

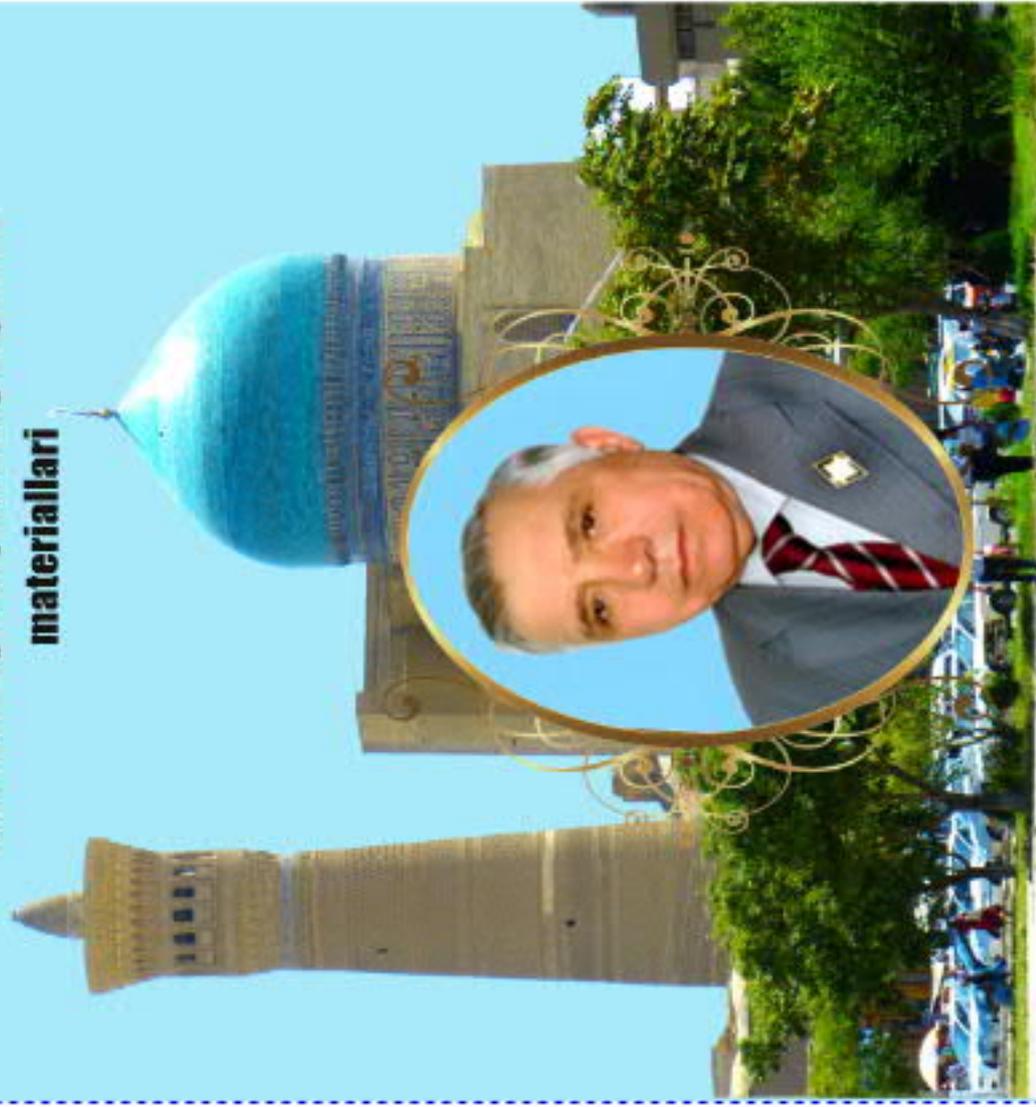
FILOLOGIYA FANLARI NOMZODI, PROFESSOR

ZIYOVUDDIN TOSHOV

tavalludining 80 yilligiga bag'ishlangan

**“HOZIRGI GLOBALASHUV DAVRIDA FONETIKA
VA FONOLOGIYANING DOLZARB MUAMMOLARI”**

mavzusidagi xalqaro ilmiy anjuman
materiallari



**O‘ZBEKISTON RESPUBLIKASI
OLIV TA‘LIM, FAN VA INNOVATSIYALAR VAZIRLIGI
BUXORO DAVLAT UNIVERSITETI
NEMIS FILOLOGIYASI KAFEDRASI**

**FONETIKA VA FONOLOGIYA FANLARINING TARG‘IBOTCHISI,
FILOLOGIYA FANLARI NOMZODI, PROFESSOR
ZIYOVUDDIN TOSHOV
tavalludining 80 yilligiga bag‘ishlangan**

**“HOZIRGI GLOBALLASHUV DAVRIDA
FONETIKA VA FONOLOGIYANING
DOLZARB MUAMMOLARI”**

mavzusidagi xalqaro ilmiy anjuman

20-oktyabr 2023-yil

Buxoro – 2023

Hozirgi globallashuv davrida fonetika va fonologiyaning dolzarb muammolari [Матн] D.H.Karimova - Buxoro: "Sadridin Salim Buxoriy" Durдона, 2023. - 400 b.

Mazkur to‘plamda Buxoro davlat universiteti professori, filologiya fanlari nomzodi Toshov Ziyovuddin Badridinovichning 80 yillik hayoti va 57 yillik ilmiy faoliyati hamda 100 dan ortiq mamlakatimiz va xorijiy filolog-olimlari, olimning hamkasblari, shogirdlari, do‘stlari va qarindoshlari tomonidan bildirgan fikr-mulohazalari va dil izhorlari bayon qilingan.

To‘plam pedagogik va ilm-fan xodimlari, yosh ilmiy izlanuvchilar va boshqa kitobxonlar uchun mo‘ljallangan.

Mas’ul muharrir:

Professor S.S.Saidov

To‘plovchi va nashrga tayyorlovchilar:

f.f.f.d. (PhD) D.H. Karimova

f.f.f.d. (PhD) M.M. Maxmudova

Taqrizchilar:

f.f.d. (DSC), dotsent Z.I.Rasulov

f.f.d. (DSc), professor D.H.Quvvatova

f.f.f.d. (PhD), dotsent Y.B. Ro‘ziyev

til qurilishining bosh xususiyati bo'lishiga qaramay, ko'p bora, asosan tinish belgilarining qo'llanishida tejamkorlikka rioya etilmaganiga guvoh bo'lamiz va bu punktuatsiya bo'limini isloh qilishni taqozo etadi. Prof. G'.Zikrillayev ta'biri bilan aytganda tinish ishoralarini ishlatishda ona tili qurilishi, tuzilishining o'ziga xos xususiyatlarini inobatga olib tejamkorlikka rioya qilmoq darkor. Bu esa tilni ruhiy-ijtimoiy hodisa deb qaralsagina mumkin bo'ladi.

ADABIYOTLAR:

1. Abdurahmonov G'. Punktuatsiyani o'rgatish metodikasi. Toshkent, „Fan“, 2009
2. Hoshimov O'. „Dunyoning ishlari“. Toshkent, „O'qituvchi“, 2018
3. Hoshimov O'. „Dunyoning ishlari“, Ostonov O. tarjimasi „Kein Himmel auf Erden“
4. Jumali Shabonov, Xayrulla Hamidov. „Turk tili imlo qoidasi“, Toshkent davlat sharqshunoslik instituti, Toshkent, 2010
5. Nazarov K. Tinis belgilari va yozma nutq. Toshkent, „Fan“, 1974
6. Zikrillayev G'. Ruh va til. Toshkent, „Fan“, 2018
7. Christian Stang. Deutsche Rechtschreibung. Mannheim, Bibliographisches Institut AG, 2010

DAS WESEN UND DIE BESONDERHEITEN DER KONZEPTE DER VARIABILITÄT UND INVARIANZ IN DER ÜBERSETZUNG

D.H. Karimova

Bucharaer staatliche Universität, PhD

D. Narzieva

Bucharaer staatliche Universität, Masterstudierende

Sprache ist ein komplexes, mehrstufiges Zeichensystem, das ein Inventar - die sprachlichen Einheiten - und die Regeln ihrer Funktionsweise, die Grammatik, umfasst. Die Sprache als wichtigstes Mittel der menschlichen Kommunikation gehört zu den sekundären Zeichensystemen, da das sprachliche Zeichen einen willkürlichen Charakter hat, d. h. die Verbindung zwischen dem Bezeichneten und dem Bezeichner ist nicht durch die Natur der Dinge motiviert, und die Elemente der Sprache sind allein aufgrund der ihnen zugeschriebenen Eigenschaften bedeutsam.

Eine der wichtigsten Eigenschaften der Sprache als System ist die Variation. Dieser Begriff kann auf zweierlei Weise verstanden werden: 1) als eine Existenz- und Funktionsweise des Sprachsystems, bei der eine abstrakte sprachliche Einheit jeder Ebene in der Sprache als eine ihrer konkreten Varianten (z. B. Phonem - Allophon) erscheint; 2) als die Fähigkeit der Sprache im Laufe der Evolution, konkurrierende Ausdrucksmittel auf allen Ebenen des Sprachsystems (phonetisch, morphematisch, lexikalisch, syntaktisch, stilistisch usw.) zu schaffen, d. h. dieselben Bedeutungen in verschiedenen Formen zu vermitteln.

Nach M.V.Solntsev, der in seiner Forschung den systemisch-strukturellen Ansatz anwendet, ist die Variabilität der sprachlichen Einheiten "auf zwei Faktoren zurückzuführen: a) die Existenz jeder Einheit in Form einer bestimmten Klasse und b) die Verwendung in der Sprache immer eines Vertreters der Klasse, weil aufgrund der Eigenschaft der Linearität der Sprache ein Platz nur von einem Element der Klasse besetzt werden kann" [Solntsev 1977: 213, 217-218]. Das Phänomen der Variation impliziert das Vorhandensein von Varianten - formale Varietäten ein und derselben sprachlichen Einheit, die zwar dieselbe Bedeutung haben, sich aber durch eine teilweise Unstimmigkeit in der Lautzusammensetzung unterscheiden.

Wenn eine Variante eine spezifische sprachliche Einheit einer bestimmten Klasse ist, ist eine Invariante die Gemeinsamkeit, die in spezifischen Variantenobjekten enthalten ist, die eine Klasse bilden [Solntsev 1977: 214]. M.V.Solntsev beschreibt die Korrelation dieser Begriffe wie folgt: "Eine Invariante und eine Variante stellen zwei Eigenschaften eines Objekts oder Phänomens dar, das zu einer Klasse gehört. Die Eigenschaft der Invarianz charakterisiert das, was ein bestimmtes einzelnes Objekt mit anderen ähnlichen Objekten gemeinsam hat. Die Varianz

charakterisiert das Besondere, das ein bestimmtes Objekt nur mit anderen ähnlichen Objekten hat, mit denen es durch seine invarianten Eigenschaften verwandt ist" [Solntsev 1977: 217-218].

Die Variabilität der sprachlichen Einheiten wird in der Regel mit dem Begriff der Norm in Verbindung gebracht, der für die Theorie der Sprachkultur von zentraler Bedeutung ist. Eine Norm sind die sprachlichen Einheiten und die Muster ihrer Verwendung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in einer bestimmten Sprachgemeinschaft existieren und für alle ihre Mitglieder verbindlich sind, und diese Einheiten können entweder die einzig möglichen sein oder als koexistierende Varianten innerhalb der Schriftsprache auftreten [Pakhomova 2016:305]. Es sind die in einer bestimmten Sprachgemeinschaft akzeptierten Normen, die die Grenzen der sprachlichen Variation bestimmen und die Verwendung von Ausdrucksmitteln regeln, auch im Übersetzungsprozess, was durch eine Reihe von Studien bestätigt wird.

Zusätzlich zu den Übersetzungsnormen wird die Variation in der Übersetzung durch die subjektive Wahrnehmung des Übersetzers als Muttersprachler einer bestimmten Sprache mit seinem "individuellen Idiolekt, seinem individuellen kognitiven Feld, seiner persönlichen Erfahrung, seiner Weltsicht, seiner Einstellung zum Autor des Textes, seinen Figuren und den beschriebenen Situationen" beeinflusst. All diese Eigenschaften bilden einen subjektiven Faktor in der Übersetzung und sind dafür verantwortlich, dass der Übersetzer die eine oder andere Variante wählt, um den Inhalt des Originals zu vermitteln.

Nach J. Munday greift der Übersetzer als Übersetzer von Bedeutung vom Autor des Ausgangstextes zum Zielpublikum eines Textes im LL unweigerlich in den Kommunikationsprozess ein, da er dessen aktiver Teilnehmer ist, und der Umfang seiner Intervention hängt sowohl von objektiven Faktoren (z.B. dem Zweck der Übersetzung, den Erwartungen des Publikums) als auch von subjektiven Faktoren (dem soziokulturellen Hintergrund des Übersetzers, seinen stilistischen Vorlieben) ab. Durch die Analyse des "Bedeutungspotenzials" des Originals wählt der Übersetzer lexikalische und grammatische Mittel, die für einen bestimmten Kontext geeignet sind

Fassen wir also die obigen Bestimmungen zusammen, so verstehen wir unter Variation, oder besser gesagt unter Übersetzungsvariation, wie sie für uns von größtem Interesse ist, die Verwendung verschiedener Formen in Übersetzungstexten, um die Bedeutung des Originals zu vermitteln.

Der Begriff "invariant" kam aus der Mathematik in die Linguistik, wo er erstmals 1872 von F. Klein verwendet wurde, um einen Wert zu bezeichnen, der unter verschiedenen Transformationen unverändert bleibt.

In der Linguistik wird eine Invariante als ein Element eines abstrakten Sprachsystems in Abstraktion von seinen konkreten Realisierungen verstanden. Baudouin de Courtenay, einer der Begründer der Phonologie, war der erste, der auf das Phänomen der Invarianz in der Linguistik aufmerksam machte, indem er das Phonem als "eine einzige, dauerhafte Repräsentation eines Sprachklangs" beschrieb, d.h. eine Invariante auf der phonetischen Ebene des Sprachsystems, deren Variante und Existenzform heute als Allophon gilt.

Auf der Textebene sucht V.Y. Propp in seinem berühmten Werk "Morphology of a Magic Tale" nach einer Invarianten. Auf der Grundlage der Analyse von 100 russischen magischen Volksmärchen aus der Sammlung von A.N. Afanasjew identifiziert der Wissenschaftler klare Muster ihrer Struktur - den so genannten einheitlichen kompositorischen "Kern" [Propp 2001: 24], der in der Entwicklung der Handlung durch die sukzessive Einführung bestimmter Funktionen in die Erzählung besteht, deren Träger je nach Märchen verschiedene Figuren sein können. Als Ergebnis einer detaillierten Studie hat V. Y. Propp eine Kette von 31 Funktionen abgeleitet (z. B. "Exkommunikation", "Verbot", "Verstoß gegen das Verbot" usw.), die eine Invariante der kompositorischen Struktur der Erzählung darstellen, was ihn zu dem Schluss kommen lässt, dass "der gesamte Bestand an magischen Erzählungen als eine Kette von Varianten betrachtet werden sollte" [Propp 2001: 107].

Bei der Betrachtung der Ansichten von Linguisten über das Konzept der "Invariante" ist es unmöglich, die wissenschaftliche Schule der invarianten Methodik nicht zu erwähnen, die in den

80er Jahren des XX Jahrhunderts entstand. Eine der Errungenschaften dieser Schule ist die Entwicklung der Theorie der funktional-stilistischen Invariante und ihre Erforschung.

Die funktional-stilistische Invariante ist "eine abstrakte Bezeichnung derselben Entität in Abstraktion von ihren spezifischen Modifikationen - Varianten. eine Struktur mit einem typischen Satz von Komponenten, die homogene Objekte synthetisiert: Informationsmodelle funktionaler Stile (in der Stilistik), Modelle kommunikativer Qualitäten von Sprache (in der Sprachkultur), Informationsmodelle von Texten (in der Textlinguistik), Schemata und Modelle von Wortbildungstypen (in der Wortbildung), usw."

Daraus lässt sich schließen, dass der Begriff der Invariante in der Linguistik alle Ebenen des Sprachsystems umfasst - von der phonetischen bis zur Ebene der Text- und Funktionsstile - und "mit Einheiten beider Pläne verbunden ist - dem Plan des Ausdrucks und dem Plan des Inhalts" [Pertsov 2001: 22]. Auf der Grundlage aller oben genannten Interpretationen und Herangehensweisen an den Begriff der "Invariante" werden wir im Folgenden diesen Begriff in seinem weiten Sinne als eine bestimmte abstrakte sprachliche Einheit verstehen, die die Bedeutungen spezifischer Sprecheneinheiten vermittelt und durch deren Interpretation offenbart wird.

Invariante der Übersetzung

Im Rahmen der Übersetzungswissenschaft wird der Begriff der Invariante in erster Linie mit der Übersetzungsinvariante in Verbindung gebracht; allerdings gibt es unter den Sprachwissenschaftlern keine einheitliche Auffassung über die Definition dieses Begriffs.

Der traditionellste Ansatz ist derjenige, der die Invariante als die Gemeinsamkeit des Inhalts des Originals und der Varianten seiner Übersetzung behandelt. In den Arbeiten von A. Popovich findet sich beispielsweise das Konzept des "invarianten Bedeutungskerns", unter dem der Autor eine Reihe von stabilen, konstanten semantischen Elementen versteht, die ein Feld für Übersetzungsvariationen schaffen, die den Inhalt des "invarianten Kerns" des Originaltextes nicht verändern. Nach Ansicht des Autors wird die Übersetzungsinvariante durch die Beziehung zwischen verschiedenen Varianten des Originals definiert.

Nach A. Ludskanov bedeutet die Wahrung der Übersetzungsinvariante, dass die Funktion des Ausgangstextes erhalten bleibt, während die Wahl der sprachlichen Mittel zu ihrer Übertragung in die Zielsprache kreativ ist.

A. Jakowlewa und M. A. Semenowa definieren die Übersetzungsinvariante als "den unveränderlichen Inhalt des Denkens mit all seinen Schattierungen", d.h. eine abstrakte Entität, die nur in ihren Varianten existiert und aus der Äquivalenz der Bedeutungen und der Identität der Funktion des ursprünglichen und des übersetzten Sprachwerks besteht, und es gibt keine wechselseitig eindeutige Entsprechung zwischen dem Inhalt des Gedankens und seinem verbalen Ausdruck.

Nach E. A. Tretjakowa müssen ein Text in der Fremdsprache und ein Text in der Zielsprache eine invariante semantische Struktur aufweisen, was in erster Linie bedeutet, dass der Übersetzungstext den Leser einer anderen Sprache und Kultur zu Assoziationen veranlasst, die denen des Lesers des Originalwerks möglichst nahe kommen [Tretjakowa 2006: e-resource].

A. Oleinik betrachtet die diskursive Form des Textes, die der linearen Reihenfolge der Bedeutungsentfaltung, d.h. der tatsächlichen Zugehörigkeit, entspricht, als die Invariante der Übersetzung, während der variable Aspekt der Übersetzung die sprachliche Form ist, die aufgrund der Unterschiede zwischen dem IL- und dem LL-System oft bestimmte interlinguale Transformationen durch den Übersetzer erfordert.

Nach V. N. Pilatova ist die Bewahrung der Invariante der Textwahrnehmung "eine zwingende Mindestbedingung für die erfolgreiche Arbeit des Übersetzers", und unterschiedliche Übersetzungen desselben Ausgangstextes stellen "Diskursvarianten" dar [Pilatova 2011: 121-122].

Auf der Grundlage aller oben genannten Ansätze und Standpunkte werden wir in diesem Beitrag die Übersetzungsinvariante als eine komplexe abstrakte semantische Komponente interpretieren, die im Prozess der Übersetzung einer bestimmten Textsorte in einer bestimmten kommunikativen Situation durch Übersetzung unter Berücksichtigung der funktionalen

Dominanten dieses Textes bewahrt wird und für die Erstellung einer erfolgreichen Übersetzung minimal und ausreichend ist.

- Übersetzungsvariation ist die Verwendung unterschiedlicher Formen in Texten
Übersetzungsvariation

- die Verwendung unterschiedlicher Formen in Übersetzungstexten, um die Bedeutung des Originals zu vermitteln.

- Invariante - eine abstrakte sprachliche Einheit, die die Bedeutungen spezifischer Redeeinheiten verallgemeinert und durch deren Interpretation erkannt wird.

Invariante - eine abstrakte sprachliche Einheit, die die Bedeutungen spezifischer Spracheinheiten verallgemeinert und durch ihre Interpretation erschlossen wird.

Übersetzungsinvariante - eine komplexe abstrakte semantische Komponente, die bei der Übersetzung einer bestimmten Textsorte in einer bestimmten kommunikativen Situation unter Berücksichtigung der funktionalen Dominanten dieses Textes erhalten bleibt und minimal und ausreichend ist, um eine erfolgreiche Übersetzung zu erstellen.

LITERATUR:

1. Вагана Ж. и др. Теоретические основания изучения проблемы языковой вариативности// Научные ведомости. Серия «Гуманитарные науки», № 6 (125). Выпуск 13 – Белгород, 2012. – С. 41-49.
2. Каримова, Д. (2023). ÜBER DAS WIRKEN VON JACOB UND WILHELM GRIMM ALS MÄRCHENSAMMLER. ЦЕНТР НАУЧНЫХ ПУБЛИКАЦИЙ (buxdu.Uz), 31(31). извлечено от https://journal.buxdu.uz/index.php/journals_buxdu/article/view/9209
3. Каримова, Д. (2021). СРАВНЕНИЕ ПЕРЕВОДНЫХ ВЕРСИЙ СКАЗКИ АКА-УКА ГРИММА «МАЛЕНЬКАЯ ШАВЛА». ЦЕНТР НАУЧНЫХ ПУБЛИКАЦИЙ (buxdu.Uz), 2(2). извлечено от https://journal.buxdu.uz/index.php/journals_buxdu/article/view/1000
4. Пропп В. Я. Морфология волшебной сказки. – Москва, 2001. – 192 с.
5. Сапогова Л. И. Читатель и переводчик. – Тула, 2007. – 276 с.
6. Солнцев М. В. Язык как системно-структурное образование. – Москва, 1977. – 341 с.

DIE SEMANTISCHE FUNKTION DES VOLLVERBS IM USBEKISCHEN

Y.B. Ruziev

PhD. Bucharaer Staatliche Universität

Sh. Halimova

Masterstudierende der Bucharaer Staatlichen Universität

Die usbekische Sprache gehört zur türkischen Sprachfamilie. Das Usbekische ist die Amtssprache in Usbekistan und wird weltweit von etwa 30 Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen. Das Usbekische erlebte selbst im 20. Jh. mehrere heftige schriftliche Änderungen, so bis zum Anfang des 20. Jh. hatte das Usbekische auf Basis der arabischen Schrift geschrieben und erst 1929 wurde das arabische durch das lateinische Alphabet ersetzt. 1940 wurde unter dem Einfluss der Kommunistischen Partei in Moskau das kyrillische Alphabet ausgearbeitet. Erst nach dem Austritt Usbekistans aus der Sowjetunion im Jahre 1991 hat das usbekische Parlament beschlossen, wieder die lateinische Schrift einzuführen.

Das Usbekische gehört morphologisch zu den agglutinierenden Sprachen. Dieses agglutinierende Prinzip zeichnet sich dadurch aus, dass die Suffixe durch Anfügen an das Nomen bzw. an den Verbalstamm grammatische Beziehungen ausdrücken, z. B. *bola* – das Kind, *bola-lar* – die Kinder, *bola-lar-i-miz* – unsere Kinder, *bola-lar-i-miz-ning* – unserer Kinder (Gen. Pl.) oder *ol-moq* – *nehm-en*, *oldi* – *er/sie/es hat genommen*, *ol-gan edi* – *er/sie/es hatte genommen*.

III BO'LIM. ILMIY ANJUMAN MATERIALLARI.....	74
I sho'ba. Zamonaviy fonetika va fonologiyaning dolzarb masalalari.....	74
Хуррам Рахимов. Фикрлашга ўргатайлик.....	74
Saydaliyev Saidumar. Fonetika darsida xatolar ustida ishlash.....	76
Alimova M.X., Мамадалиев А.М. ЧЕТ ТИЛІ ЎҚИТИШ ЖАРАЁНИДА ЗАМОНАВИЙ ЁНДАШУВЛАР АҲАМИЯТИ.....	79
Ismailov Yusuf. FONOLOGIK KOMPETENSIYA KOMMUNIKATIV KOMPETENSIYANING TARKIBIY QISMI SIFATIDA	84
Тошов Зиявуддин Бадриддинович. ФОНОСТИЛИСТИЧЕСКИЙ АСПЕКТ ИССЛЕДОВАНИЯ МОНОЛОГИЧЕСКОЙ РЕЧИ.....	86
Шухратхон Имяминова. ТОВУШ ИЛМИНИНГ ДАРҒАСИ	89
Тошов З.Б. О ФЕНОМЕНЕ ПАУЗЫ В СПОНТАННОЙ МОНОЛОГИЧЕСКОЙ РЕЧИ.....	91
Ҳайдаров А.А. ФОНЕТИК ЎЗГАРИШЛИ СЎЗЛАРНИНГ УСЛУБИЙ ХУСУСИЯТЛАРИ.....	94
Расулов Зубайдулло Изомович, Саидов Хайрулло Шавкатович. ПРИНЦИПЫ ЭКОНОМИИ ФОНАЦИОННОЙ ЭНЕРГИИ.....	96
Babayev Maxmud Tashpulatovich. TALAFFUZ LUG'ATLARI YARATISHDA XALQARO FONETIK ALIFBO (IPA)DAN FOYDALANISH MUAMMOLARI.....	98
Mahmudov Alisher Yo'ldoshevich. Homidova Nafisa Ramazon qizi. NEMIS TILI PROSODIKASIDA SUPERSEGMENTAL MASALALAR TAHLILI.....	101
II sho'ba. Qiyosiy va chog'ishtirma tilshunoslikning dolzarb muammolari.....	103
M.Begmatov. ILOVA KONSTRUKSIYA SINTAKTIK ALOQANING USLUBIY VOSITASI SIFATIDA.....	103
З.Жуманиёзов . НЕМИСЧА-ЎЗБЕКЧА ЛУҒАТЛАРДА СОФ ДИПЛОМАТИК ТЕРМИНЛАРНИНГ БЕРИЛИШИ.....	105
Жўраева Малоҳат Муҳаммадовна. КОГНИТИВ ТИЛШУНОСЛИКДА «КОНЦЕПТ», «ФРЕЙМ» ВА «ГЕШТАЛЬТ» ТУШУНЧАЛАРИ ТЎҒРИСИДА МУЛОҲАЗАЛАР.....	107
Найимов Сади Нарзиевич. НОМШУНОСЛИК СОҲАСИНИНГ ТЕКШИРИШ ОБЪЕКТИ	111
I.Mamasoliyev. Matnni hosil qiluvchi birliklar tarkibidagi ilovali elementlar	114
Ro'ziev Y.B. VILHELM FON HUMBOLT TA'LIMOTIDA RUHIY QUVVAT BILAN TILNING O'ZARO MUNOSABATI MASALASI.....	116
Xamidova M.H. KALENDAR QANDAY PAYDO BO'LGAN?	119
Sh. Imyaminova. NEMIS TILIDAGI MATNLARDA FRAZEOLOGIZMLARNING STILISTIK FUNKSIYASI	122
Y.B. Ro'ziyev, Z.S.Qosimova. O'ZBEK VA NEMIS TILLARIDA TINISH BELGILARINING QO'LLANISHIGA OID.....	125
D.H. Karimova, D. Narzieva. DAS WESEN UND DIE BESONDERHEITEN DER KONZEPTE DER VARIABILITÄT UND INVARIANZ IN DER ÜBERSETZUNG	127
Y.B. Ruziev, Sh. Halimova. DIE SEMANTISCHE FUNKTION DES VOLLVERBS IM USBEKISCHEN	130
Жўраева Максуда Муҳаммадовна. ЁЗМА МАТБУОТ ЖУРНАЛИСТЛАРИ ҲАҚИДА.....	133
G. M. Abishova. NEMIS TILIDAGI DATIV BILAN AKKUZATIV KELISHIGINING QORAQALPOQ TILIDA BERILISHI	135
Д.У. Бердимуратов. Семантико-стилистический анализ концептуально маркированной фразеогруппы (на материале толкового словаря немецкого языка).....	136
Xamidova Muborak Hafizovna. TAQVIM: O'TMISH VA HOZIR	138
M.T. Babayev, M.M. Atadjanova. "LUG'AT – TARJIMONNING ASOSIY QUROLI"	140
A.P.Rahmatov. EINIGE GRUNDLEGENDE MERKMALE DER TEMPUSKATEGORIE IM USBEKISCHEN	142
Марупова Гульноз Умарджоновна. ТИПОЛОГИЯ И КЛАССИФИКАЦИЯ ТУРИЗМА.....	145
M.N. Boltayeva. GEOGRAFIK HAQIQATLAR	147
M.F. Furqatova. JADIDCHILIK HARAKATI VA MILLIY TIL RIVOJI MUAMMOLARI.....	149
G. S. Azamatova. O'zbek va nemis tillari otlarning grammatik kategoriyalari	151
R.Sh. Bozorova, S. Zikirov. YOHANN VOLFGANG GYOTE ASARLARIDA GIDROPOETONIMLAR O'RNI.....	153
S.T.Matmurotova, R.Q.Axmedova. FRANSUZ VA O'ZBEK TILLARIDAGI TURG'UN IBORALARNING O'XSHASH VA FARQ QILADIGAN TOMONLARI.....	156